



Der Konflikt in der Ukraine

Dieser Text ist in einfacher Sprache.

Wir möchten, dass alle Menschen den Text verstehen.

Damit er noch einfacher ist, schreiben wir immer nur die männliche Form, zum Beispiel: Bürger. So kann man den Text besser lesen. Wir meinen damit aber alle Menschen.

Mit diesem Text möchten wir einen Konflikt zwischen einem oder mehreren Ländern oder Gruppen erklären. Konflikte sind zum Beispiel: Streit oder Kriege. Diesen Text nennt man: Konfliktanalyse.

Wo findet der Konflikt statt?

Der Konflikt findet in der Ukraine im Osten von Europa statt. Auf dieser Landkarte (Abbildung 1) sieht man die Ukraine mit Städten und Flüssen:





Auf der nächsten Landkarte (Abbildung 2) sieht man Europa und wo die Ukraine in Europa liegt. Die Ukraine ist gelb markiert.



Die Nachbarländer von der Ukraine sind:

- Polen
- Rumänien
- Moldawien
- Russland
- Weißrussland/Belarus
- Slowakei
- Ungarn



Wer hat den Konflikt?

In der Ukraine gibt es schon lange zwei Konflikte:

- Einen Konflikt gibt es zwischen der Ukraine und dem Land Russland. Dazu sagt man auch, dass es ein zwischenstaatlicher Konflikt ist.
- Der andere Konflikt ist zwischen zwei Gruppen im Land selbst. Die eine Gruppe ist die ukrainische Regierung. Die Regierung möchte, dass die Ukraine selbstständig ist und bleibt. Die andere Gruppe nennt man prorussische Separatisten. Diese Gruppe möchte, dass Gebiete im Osten der Ukraine zu Russland gehören, und kämpft dafür.

Die verschiedenen Seiten in einem Konflikt nennt man auch Konfliktparteien.

Der Krieg in der Ukraine hat 2022 begonnen. Eine Konfliktpartei dabei bildet Russland, das Präsident Wladimir Putin regiert, gemeinsam mit prorussischen Separatisten. Die andere Konfliktpartei ist die Ukraine, die Präsident Wolodymyr Selenskyj regiert. Zur Ukraine gehören noch die ukrainische Armee und die Nationalgarde. Dazu gehören auch noch Paramilitärs. Das ist eine Gruppe von Menschen, die wie eine Armee Waffen haben, aber nicht zum Staat gehören. Sie machen das freiwillig.

Die Ukraine bekommt Hilfe von anderen Ländern. Diese Länder sind keine Konfliktparteien und führen nicht selbst Krieg mit Russland. Diese Länder sind die USA und Staaten, die zur Organisation NATO gehören. Die Organisation ist ein Verteidigungsbündnis. In der NATO arbeiten



mehrere Länder zusammen, um sich in Konflikten und Kriegen gegenseitig zu schützen. Deutschland gehört auch dazu.



Wann spielt sich der Konflikt ab?

Der Konflikt in der Ukraine hat eine lange Geschichte. Manche Teile vom Gebiet der Ukraine haben in den vergangenen Jahrhunderten zu anderen Ländern gehört. Zum Beispiel zum Königreich Polen-Litauen, dem Russischen Reich oder der Sowjetunion. Viele dieser Länder gibt es heute nicht mehr.

Die Ukraine hat immer mal wieder etwas mehr zu Westeuropa, dann wieder etwas mehr zu Osteuropa gehört. Das heißt auch: Die Werte der Ukraine haben sich immer wieder verändert.

Hier gibt es eine Übersicht über die Entwicklungen von 1991 bis heute:

1991

Die Sowjetunion hat sich aufgelöst. Zu diesem Land gehörten viele osteuropäische Gebiete rund um Russland, die heute eigene Länder sind. Die Ukraine hat auch dazugehört und wurde dann ein eigenes Land. Aber die Menschen in der Ukraine waren sich nicht einig. Manche wollten eher zu Europa gehören, andere wollten weiter eng mit Russland zusammenarbeiten.

2013

Wiktor Janukowytsch war Präsident der Ukraine. Er wollte keinen Vertrag zur engeren Zusammenarbeit mit der EU machen. Man hat vermutet, dass es Strafen von Russland gegeben hätte.



Danach gab es Proteste von Menschen, die gerne zur EU gehören wollten. Diese Proteste waren gewaltfrei. Trotzdem hat die Polizei mit Gewalt reagiert. Die Proteste waren auf dem Unabhängigkeitsplatz in der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Diesen Platz kennt man auch unter seinem ukrainischen Namen: Maidan.

Februar 2014

Deutschland, Frankreich und Polen haben für die EU mit der Ukraine verhandelt. Sie wollten die Krise beenden. Präsident Janukowytsh ist danach aus der Ukraine geflohen.

Die Ukraine hat für den Übergang eine neue Regierung bekommen.

März 2014

Die Ukraine hat eine Halbinsel mit dem Namen Krim. Im März 2014 hat Russland diese Halbinsel annektiert. Das bedeutet: Russland hat gesagt, dass die Krim ab sofort zu Russland gehört. Das durfte Russland aber nicht einfach so machen.

Russland hat außerdem den prorussischen Separatisten in der Nähe zur russischen Grenze geholfen. Diese Separatisten wollen, dass die Ukraine bald wieder zu Russland gehört.

In den Gebieten Donezk und Luhansk, die im Osten der Ukraine liegen, gab es eine Volksabstimmung. Die Bürger in diesen Gebieten wurden gefragt, ob die Gebiete unabhängig von der Ukraine werden sollten. Viele Bürger haben Ja gesagt. Die Gebiete haben sich dann selbst unabhängige Volksrepubliken genannt.



2014 und 2015

Im Juli 2014 haben prorussische Separatisten ein Flugzeug mit fast 300 Reisenden abgeschossen, das über den Osten der Ukraine geflogen ist. Das Flugzeug ist abgestürzt, alle Menschen darin sind gestorben. Die EU hat deswegen wirtschaftliche Strafen für Russland beschlossen.

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (kurz: OSZE) hat zusammen mit Deutschland und Frankreich zwischen der Ukraine und Russland vermittelt. Dazu gibt es zwei Verträge, die zusammen Minsker Abkommen heißen. Die Ukraine und Russland haben diese Verträge unterschrieben. In den Verträgen haben sie eine Waffenruhe beschlossen.

Leider hat diese Waffenruhe nicht lange gehalten. Die Kämpfe haben neu angefangen. Im Osten von der Ukraine kämpfen seitdem die prorussischen Separatisten und die ukrainische Regierung gegeneinander.

2021 bis 2022

Die russische Armee hat sich an der Grenze zur Ukraine versammelt. Die Regierung von Russland hat daraufhin erklärt, dass es angeblich nur eine Übung für die Armee war. Der russische Präsident Putin hat aber deutlich gezeigt, dass er die Ukraine zu einem Teil von Russland machen will.



Die USA haben der Ukraine geholfen und Waffen und Soldaten in die Nachbarländer der Ukraine geschickt. Manche Länder in Europa haben versucht, mit Gesprächen Frieden zu schaffen.

Februar 2022

Russland hat die beiden Gebiete im Osten der Ukraine unterstützt, die sich 2014 selbst zu unabhängigen Volksrepubliken ernannt haben. Man sagt dazu auch: Russland hat die Unabhängigkeit anerkannt.

Am 24. Februar 2022 hat die russische Regierung ihre Armee in die Ukraine geschickt. So hat der Krieg angefangen.

Viele Städte wurden bisher schon zerstört. Sehr viele Menschen sind vor dem Krieg aus der Ukraine in andere Länder geflohen. Das ist die größte Flucht von Menschen in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg.

Russland wollte die Ukraine schnell einnehmen, also zu einem Teil von Russland machen. Das hat aber bisher nicht funktioniert, weil die Ukrainer dagegen kämpfen.

Der Krieg ist vor allem im Osten und im Süden der Ukraine.

Juni 2022

Die Ukraine will Mitglied von der Europäischen Union (EU) werden. Dafür hat die Regierung der Ukraine nach dem Kriegsbeginn einen Antrag gestellt. Die EU hat diesen Antrag im Juni 2022 bestätigt. Die Ukraine ist seitdem ein Kandidat für den Beitritt in die EU.



September 2022

Der russische Präsident Putin hat gesagt: Vier Gebiete von der Ukraine, in denen Russland die Kontrolle hatte, gehören nun zu Russland.

Diese Gebiete waren:

- Saporischschja
- Cherson
- Luhansk
- Donezk

Russland hat auch gesagt: Die Bürger dort wollten, dass die Gebiete zu Russland gehören.

2022 bis 2023

Im Osten und Süden der Ukraine haben die russische und die ukrainische Armee einen Stellungskrieg geführt. Das bedeutet: Beide Armeen versuchen, bestimmte Gebiete oder Städte zu erobern oder zu behalten. Manche Gebiete werden eine Zeit lang von Russland kontrolliert und dann von der Ukraine zurückerobert oder anders herum.

Anfang 2023 gab es heftige Kämpfe um die Stadt Bachmut in der Ukraine. Im Mai 2023 hat die russische Armee die Stadt komplett erobert.

Juni 2023

Seit Kriegsbeginn hat Russland Kämpfer bezahlt, um gegen die Ukraine zu kämpfen. Diese Menschen nennt man Söldner. Der Anführer einer



Gruppe von Söldnern, Jewgeni Prigoschin, hatte großen Streit mit der russischen Regierung über die Frage, wer die Armee führen soll. Im Juni 2023 wollten die Söldner Moskau angreifen und die Macht übernehmen, aber sie sind nicht so weit gekommen. Im August 2023 ist Prigoschin bei einem Flugzeugabsturz gestorben. Der russische Präsident Putin hat gesagt, dass er nichts damit zu tun hatte.

2023 bis 2024

Es gibt weitere Kämpfe. Für mehr Infos klicken Sie auf diesen Link, dann kommen Sie zu einer Internetseite mit aktuellen Infos.

<https://www.lpb-bw.de/ukrainekonflikt>



Wie läuft der Konflikt ab?

Seit Beginn des Krieges gibt es ständig Kämpfe, um einzelne Gebiete der Ukraine zu erobern und die Armee des anderen Landes zu schwächen. Die Armee von der Ukraine hat die Hauptstadt Kiew bisher gut verteidigt.

- Die Armeen verwenden viele verschiedene Mittel für den Krieg.
Zum Beispiel:
Es gibt Kämpfe und Angriffe aus der Luft, auf dem Wasser und auf dem Land.
- Beide Seiten verbreiten falsche Infos über den Krieg. So versuchen sie, die Kämpfe zu beeinflussen.
- Es gibt Angriffe auf die Stromversorgung und andere wichtige Systeme/Anlagen für das Land. Manchmal gibt es auch Cyberangriffe. Das heißt: Angriffe mit Computern, um Daten zu zerstören oder zu stehlen.
- Russland kämpft in der Nähe von Kernkraftwerken und erobert sie. Viele Menschen haben deswegen Sorgen, ob die Kernkraftwerke sicher sind oder ob es vielleicht einen Atomunfall geben könnte.
- Russland zerstört Wohnhäuser und Krankenhäuser.
- Beide Armeen machen Angriffe mit Drohnen.
- Beide Armeen verpflichten Männer aus ihrem Land, mitzukämpfen, wenn sie alt genug sind. In der Ukraine dürfen Männer nicht ausreisen. In Russland werden Männer zum Kämpfen gezwungen.
- Soldaten werden gefangen genommen und verschleppt.



- Russland und die Ukraine sagen beide, dass die andere Konfliktpartei Kriegsverbrechen begeht und sichere Wege für flüchtende Menschen blockiert.

Sehr viele Menschen sind deshalb aus der Ukraine in andere Länder geflüchtet.

Die EU, die NATO, die USA und ein paar andere Länder helfen der Ukraine. Sie schicken Waffen und Hilfsmittel. Seit 2023 helfen sie auch bei der Ausbildung von Soldaten, damit sie Panzer benutzen können.

Russland bekommt Soldaten, Waffen und Geld von den Ländern Belarus, Iran und Nordkorea. Einige Menschen vermuten, dass auch China Russland unterstützt.



Warum gibt es den Konflikt?

Dafür gibt es verschiedene Erklärungen.

Wunsch nach Unabhängigkeit

Im Jahr 2001 gab es eine Volkszählung in der Ukraine. Bei so einer Volkszählung stellt man den Bürgern viele Fragen zu ihrem Leben. So können die Politiker danach bessere Entscheidungen für die Bürger treffen.

Bei dieser Volkszählung hat man gemerkt: Viele Bürger fühlten sich als Russen. Ganz besonders stark war dieses Gefühl bei den Menschen in den Gebieten im Osten von der Ukraine oder auf der Halbinsel Krim. Dort fühlten sich sogar mehr als die Hälfte der Menschen als Russen.

Dieses Gefühl haben auch die prorussischen Separatisten. Sie wollen sich von der Ukraine trennen und zu Russland gehören. Das Wort Separatist kommt von separieren und das bedeutet: trennen. Die Separatisten benutzen aber oft Gewalt, um ihr Ziel zu erreichen.

In der Vergangenheit war die Ukraine immer wieder hin und her gerissen, ob sie eher mit Europa im Westen oder Russland im Osten zusammenarbeiten soll.

Verlangen nach Macht

Die Ukraine hat in den letzten Jahren immer mehr mit der EU und der NATO zusammengearbeitet. Russland fühlte sich davon bedroht. Russland findet den Krieg richtig, um die eigene Sicherheit zu schützen.



Vielleicht geht es aber auch darum, dass Russland viel Macht über Osteuropa behalten will. Der russische Präsident Putin hat mehrmals gesagt, dass er ein großes und mächtiges Gebiet aus Russland, Belarus und der Ukraine machen will. Als Grund dafür nennt er, dass die Länder in der Vergangenheit und kulturell eng zusammengehörten.

Putin ist gegen eine freie Demokratie, denn das wäre eine Gefahr für seine Macht. Man kann den Konflikt in der Ukraine also auch als einen Konflikt zwischen Demokratie und der Regierungsform von Putin sehen.

Kulturelle Gründe

Die Geschichte von der Ukraine und Russland hängen eng zusammen. Daraus ist ein Konflikt entstanden. Dabei geht es zum Beispiel darum, zu welchem Land die Bürger gehören wollen, Ukraine oder Russland.

Ein Grund ist, dass das Gebiet von der Ukraine in der Vergangenheit zu verschiedenen anderen Staaten gehörte. Bis zum Jahr 1991 gehörte es zum Beispiel zur Sowjetunion und damit zu Russland. Das ist erst 30 Jahre her. Außerdem gibt es in der Ukraine durch die Sowjetunion viele verschiedene Gruppen Menschen, die sich nicht alle gut miteinander verstehen.

Russland sagt: Die Menschen im Osten von der Ukraine sind Russen und wir wollen sie beschützen.

Auch in den Medien und in Schulen wird immer wieder erzählt, dass Russland größer ist als die Ländergrenzen und dass die Ukraine ein Teil



von Russland ist. So sollen die Menschen in Russland die Meinung bekommen, dass der Krieg richtig ist.

Finanzielle Gründe

Die Halbinsel Krim hat einen Hafen am Schwarzen Meer. Dadurch ist sie ein guter Startpunkt für Schiffe, die in verschiedene Teile in die Welt fahren. Auch Kriegsschiffe aus Russland. Das ist für Russland einfacher und schneller. Darum ist die Krim so wichtig für Russland.

Außerdem geht es in dem Streit zwischen der Ukraine und Russland auch um die Lieferung von Erdgas von Russland. Erdgas ist sehr wichtig für Strom und Energie. Russland liefert das Erdgas durch Leitungen nach Europa. Diese Leitungen nennt man Pipelines. Wenn die Ukraine enger mit Europa zusammenarbeitet, dann hat Russland Angst um diese Pipelines und die Sicherheit.



Möglichkeit für Frieden

Wie sorgt man jetzt schon für Frieden?

Auf der ganzen Welt

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) versucht schon seit langer Zeit, Frieden zwischen der Ukraine und Russland zu schaffen. Im Jahr 2015 wurden dafür schon die Minsker Abkommen gemacht.

Bis 2022 hatte die OSZE in der ukrainischen Region Donbass auch viele Beobachter. Diese Beobachter hatten keine Waffen und sie haben die Situation beobachtet. Sie haben es geschafft, dass es immer wieder Zeiten ohne Kämpfe gab. Das nennt man Waffenstillstand. In dieser Zeit konnten wichtige Dinge repariert werden. Aber die Beobachter haben die Ukraine verlassen, als der Krieg begonnen hat.

Als Russland im Februar 2022 den Krieg in der Ukraine angefangen hat, hat die EU verschiedenen Strafen gegen Russland beschlossen. Zum Beispiel:

- Russische Banken durften nicht mehr in andere Länder Geld überweisen.
- Russland durfte nicht mehr alle Produkte ins Ausland liefern, die es produziert.
- Russland durfte nicht mehr so viel Stahl und Kunststoff aus anderen Ländern kaufen, weil man damit Waffen herstellen kann.



Das Ziel dieser Strafen war es, dass Russland nicht genug Geld hatte, um einen Krieg zu führen. Denn ein Krieg ist teuer. Auch die USA und andere wichtige Länder haben solche Strafen gegen Russland beschlossen.

Es gibt auch Strafen gegen einzelne Menschen und Einrichtungen. Zum Beispiel: Sie dürfen nicht in manche Länder reisen oder sie können ihr Geld auf ausländischen Konten nicht benutzen.

Am 2. März 2022 gab es eine Entscheidung von der UNO. Sie hat Russland aufgefordert, den Krieg zu beenden und die russische Armee aus der Ukraine abzuziehen. Über 140 Länder haben dafür gestimmt. Russland hat aber nichts getan. Doch die Entscheidung hat gezeigt, dass viele Länder die Ukraine unterstützen und Frieden schaffen wollen.

In der Ukraine wird sehr viel Getreide angebaut und ins Ausland geliefert. Auf der ganzen Welt bekommen und brauchen Menschen Getreide aus der Ukraine. Seit dem Kriegsbeginn hat Russland die Lieferungen blockiert. Am 22. Juli 2022 haben die UNO und die Türkei mit Russland eine Vereinbarung gemacht, damit die Ukraine wieder Getreide ins Ausland liefern kann. Im Juli 2023 hat Russland die Vereinbarung gebrochen.

In der Ukraine wird sehr viel Getreide angebaut und ins Ausland geliefert. Auf der ganzen Welt bekommen und brauchen Menschen Getreide aus der Ukraine. Seit dem Kriegsbeginn hat Russland die Lieferungen blockiert. Am 22. Juli 2022 haben die UNO und die Türkei



mit Russland eine Vereinbarung gemacht, damit die Ukraine wieder Getreide ins Ausland liefern kann.

Im Juli 2023 hat Russland die Vereinbarung gebrochen.

Verfahren am Internationalen Strafgerichtshof

Die Länder im Westen der Welt haben den russischen Präsidenten Putin im März 2023 angeklagt und wollen ihn vor den Internationalen Strafgerichtshof stellen. Putin werden Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorgeworfen. Das sind zwei der schlimmsten Verbrechen, die ein Mensch begehen kann. Auch die russische Beauftragte für Kinderrechte, Marija Lwowa-Belowa, wurde angeklagt, weil Kinder gegen ihren Willen aus der Ukraine nach Russland gebracht wurden.

Russland ist aber kein Mitglied vom Internationalen Strafgerichtshof. Darum ist es schwierig, das Land oder den Präsidenten zu bestrafen. Damit das doch geht, hat die Ukraine dem Internationalen Strafgerichtshof die Erlaubnis dafür geben. Außerdem haben die Kriegsverbrechen von Russland in der Ukraine stattgefunden. So war schwierig, das Land oder den Präsidenten zu bestrafen.

Damit das doch geht, hat die Ukraine dem Internationalen Strafgerichtshof die Erlaubnis dafür geben. Außerdem haben die Kriegsverbrechen von Russland in der Ukraine stattgefunden. So war die Anklage von Russland doch möglich.



Es gibt jetzt eine Untersuchungskommission (IICIU) und eine UN-Mission, die die Kriegsverbrechen beobachten und untersuchen. Sie sammeln viele Beweise gegen Putin. Einige andere Organisationen helfen mit.

Es gibt auch schon einen Haftbefehl gegen Putin. Er kann in jedem Land verhaftet werden, das zum Internationalen Strafgerichtshof gehört. Deshalb hat er seitdem keines von diesen Ländern mehr besucht.

In der Ukraine

In den Minsker Abkommen standen viele Regeln für Frieden. Davon wurden nur wenige eingehalten. Und die ukrainische Regierung hat wenig mit den Menschen in den selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk geredet, die zu Russland gehören wollen. Anstatt mit den Menschen dort zu reden, hat die ukrainische Regierung die Wirtschaft in diesen Gebieten blockiert. So sind die Gebiete ärmer geworden und sie brauchten mehr Hilfe von Russland.

Unter den Bürgern

Die Bürger in der Ukraine versuchen schon seit 2004 für Frieden zu sorgen. Es gibt viele Organisationen, die nicht zur Regierung gehören, und die zwischen den Menschen vermitteln wollen. Denn noch immer fühlen sich viele Menschen als Ukrainer und viele Menschen als Russen. Und sie brauchen oft Hilfe, um friedlich miteinander zu reden.



Auch in Russland wollen viele Menschen den Krieg nicht und demonstrieren dagegen. Dort werden die Demonstrationen aber immer wieder von der russischen Polizei beendet.



Welche Lösungen gibt es?

Der Krieg hat 2022 richtig angefangen. Dadurch haben viele Menschen die Hoffnung verloren, dass es bald Frieden gibt.

Verhandlungen

Damit Russland und die Ukraine gut miteinander über den Frieden reden können, brauchen sie Hilfe von neutralen Vermittlern. Neutral bedeutet, dass man nicht zu einer der Konfliktparteien gehört. Das Problem ist: Seit dem Beginn des Kriegs haben sich sehr viele Länder auf die Seite der Ukraine gestellt. Sie sind jetzt nicht mehr neutral und können nicht zwischen den beiden Ländern vermitteln. Die Länder China, Türkei oder Israel sind noch neutral. China hat deshalb schon im Frühjahr 2023 einen Plan vorgestellt. Durch diesen Plan sollen alle internationalen Strafen für Russland beendet werden. Aber im Plan steht nicht, dass Russland seine Armee aus der Ukraine abziehen muss.

Eine Möglichkeit für Frieden ist vielleicht: Die Ukraine wird ein neutrales Land. Das bedeutet: Sie schließt sich keinen Organisationen mit anderen Ländern an. Aber: Die Ukraine möchte gerne Teil von der EU und der NATO werden und ist schon offiziell Kandidat für den Beitritt in die EU. Die NATO will die Ukraine aufnehmen, aber erst wenn der Krieg vorbei ist.

Eine andere Möglichkeit ist: Die Ukraine wird ein Land mit verschiedenen Teilen. Dann können die Gebiete Donezk und Luhansk vielleicht



unabhängig bleiben. Aber das möchte der ukrainische Präsident Selenskyj im Moment nicht.

Es gab schon mehrere Treffen mit Gesprächen über den Frieden, sogenannte Friedensgipfel. Sehr viele Länder haben teilgenommen und über Lösungen nachgedacht. Selenskyj hat schon im November 2022 seinen Plan für Frieden vorgestellt. Nach seinem Plan sollen alle russischen Soldaten die Ukraine verlassen, es soll Strafen für Kriegsverbrechen und Geld und Sicherheit für die Ukraine geben. Aber bisher nehmen Russland und die Länder, die Russland unterstützen, nicht an den Friedensgipfeln teil. Deswegen sind die Gespräche schwierig. Russland will erst teilnehmen, wenn die westlichen Länder keine Waffen mehr an die Ukraine liefern und es keine Strafen von den anderen Ländern gegen Russland mehr gibt.

Widerstand ohne Gewalt

Die Menschen in der Ukraine haben sich in der Vergangenheit schon oft gewehrt, ohne dabei Gewalt zu benutzen. Zum Beispiel mit friedlichen Demonstrationen. Die Menschen haben dadurch einen guten Zusammenhalt. Bei dem aktuellen Krieg haben manche Menschen ohne Waffen zum Beispiel Fahrzeuge von der Armee blockiert und sie arbeiten nicht mit der Armee von Russland zusammen. Viele Menschen möchten, dass es noch mehr von solchen friedlichen Aktionen gibt.



Friedliche Demonstrationen gibt es auch in Russland. Leider werden sie dort immer von der Polizei beendet. Viele Menschen wurde in Russland auch schon festgenommen, weil sie gegen den Krieg demonstriert haben.

Viele russische Männer wollen nicht mit der Armee in den Krieg. Darum fliehen sie ins Ausland. Auch das ist Widerstand gegen den Krieg.



Quellen

All-Ukrainian Population Census (2001): National Structure. Online verfügbar unter: <http://2001.ukrcensus.gov.ua/eng/results/general/nationality/> (16.04.2022).

Armed Conflict Location and Event Data Project (ACLED) (2024): Ukraine Conflict Monitor. Online verfügbar unter: <https://acleddata.com/ukraine-conflict-monitor/> (31.01.2024).

Bund für soziale Verteidigung (2022): Ziviler Widerstand gegen den Krieg in der Ukraine. Online verfügbar unter: <https://www.soziale-verteidigung.de/artikel/ziviler-widerstand-gegen-krieg-ukraine> (07.09.2022).

Bundeszentrale für politische Bildung (2023): Analyse: Russland vor Gericht bringen: Strafverfolgung völkerrechtlicher Verbrechen. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/europa/russland-analysen/nr-444/544100/analyse-russland-vor-gericht-bringen-straftverfolgung-voelkerrechtlicher-verbrechen/> (06.03.2024).

Christoyannopoulos, Alexandre (2022): Ukraine: nonviolent resistance is a brave and often effective response to aggression. In: The Conversation, 4 March 2022. Online verfügbar unter: <https://theconversation.com/ukraine-nonviolent-resistance-is-a-brave-and-often-effective-response-to-aggression-178361> (07.09.2022).

Council on Foreign Relations (2024): War in Ukraine. Online verfügbar unter: <https://www.cfr.org/global-conflict-tracker/conflict/conflict-ukraine> (24.01.2024).

Euronews (2024): IStGH erlässt Haftbefehl gegen zwei russische Oberbefehlshaber, 06.03.2024. Online verfügbar unter: <https://de.euronews.com/2024/03/06/istgh-erlasst-haftbefehle-gegen-zwei-russische-oberstbefehlshaber> (06.03.2024).



Europäischer Rat (2024): Die EU-Sanktionen gegen Russland im Detail. Online verfügbar unter: <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/sanctions/restrictive-measures-against-russia-over-ukraine/sanctions-against-russia-explained/> (17.01.2024).

Fischer, Sabine (2019): Der Donbass-Konflikt. Widerstreitende Narrative und Interessen, schwieriger Friedensprozess. SWP-Studie 2019/S 03. Online verfügbar unter: <https://www.swp-berlin.org/en/publication/donbas-konflikt-schwieriger-friedensprozess> (07.09.2022).

Fischer, Sabine (2023). Diplomatie im Kontext des russischen Überfalls auf die Ukraine. SWP-Aktuell 2023/A 56. Online verfügbar unter: <https://www.swp-berlin.org/publikation/diplomatie-im-kontext-des-russischen-ueberfalls-auf-die-ukraine> (29.01.2024).

Gowan, Richard (2022): A Tentative First Look at Options for Peace Operations in Ukraine. International Crisis Group, Commentary, 24 March 2022. Online verfügbar unter: <https://www.crisisgroup.org/europe-central-asia/eastern-europe/ukraine/tentative-first-look-options-peace-operations-ukraine> (07.09.2022).

Gowan, Ricard (2020): Peace in Ukraine I: A European War, Europe & Central Asia Report No. 256. Online verfügbar unter: <https://www.crisisgroup.org/europe-central-asia/eastern-europe/ukraine/256-peace-ukraine-i-european-war> (07.09.2022).

Heinrich Böll Stiftung (2023): Moskaus Kriegsverbrechen: Sondertribunal, Beschlagnahme, Reparationszahlungen. Online verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2023/08/18/moskaus-kriegsverbrechen-sondertribunal-beschlagnahme-reparationszahlungen> (29.01.2024).

Human Rights Watch (2023): Ukraine. Events of 2022. Online verfügbar unter: <https://www.hrw.org/world-report/2023/country-chapters/ukraine> (17.01.2024).



- International Crisis Group (2022): Avoiding an Even Worse Catastrophe in Ukraine. Statement, 18 March 2022. Online verfügbar unter: <https://www.crisisgroup.org/europe-central-asia/eastern-europe/ukraine/avoiding-even-worse-catastrophe-ukraine> (07.09.2022).
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2024a): Ukraine-Krieg aktuell. Russland-Ukraine-Konflikt erklärt. Online verfügbar unter: <https://www.lpb-bw.de/ukrainekonflikt#c86737> (24.01.2024).
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2024b): Kriegsverbrechen in der Ukraine. Wie können Völkerrechtsverbrechen geahndet werden? Online verfügbar unter: <https://www.lpb-bw.de/ukraine-kriegsverbrechen> (17.01.2024).
- Schrader, Lutz (2022): Einführung: Friedensförderung in Zeiten des Weltordnungskonflikts zwischen Demokratien und Autokratien, bpb. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/516365/einfuehrung-friedensfoerderung-in-zeiten-des-weltordnungskonflikts-zwischen-demokratien-und-autokratien/>.
- Stewart, Susan (2016): Zivilgesellschaft in Russland und der Ukraine. Divergierende Kontexte und ihre Implikationen. SWP-Studie 2016 /S 04. Online verfügbar unter: <https://www.swp-berlin.org/publikation/zivilgesellschaft-in-russland-und-der-ukraine> (07.09.2022).
- Svensson, Isak & van Baalen, Sebastian (2022): Can Nonviolent Resistance Stop Putin? Political Violence At A Glance, 11 March 2022. Online verfügbar unter: <https://politicalviolenceataglace.org/2022/03/11/can-nonviolent-civil-resistance-stop-putin/> (07.09.2022).
- Tagesschau (2023a): Kriegsverbrechen in der Ukraine. EU-Parlament für Sondertribunal, 19.01.2023. Online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/eu-sondertribunal-russland-ukraine-101.html> (06.03.2024).



Tagesschau (2023b): Russlands Kriegsverbrechen. Wo und wie kann Anklage erhoben werden, 13.02.2023. Online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-kriegsverbrechen-straerverfolgung-101.html> (06.03.2024).

Tagesschau (2023c): UN-Abstimmung. Russland bleibt isoliert, 24.02.2023. Online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/un-vollversammlung-141-fuer-frieden-103.html> (29.01.2024).

Tagesschau (2023d): Russlands Krieg gegen die Ukraine. China fordert Waffenruhe und Friedenshandlungen, 24.02.2023. Online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/china-russland-ukraine-krieg-waffenstillstand-friedensplan-101.html> (29.01.2024).

Tagesschau (2024): Russland und die Ukraine. Was hat das Getreideabkommen gebracht? 17.07.2023. Online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/getreideabkommen-ukraine-russland-faq-104.html> (17.01.2024).

Varwick, Johannes (2023): Taugt die realistische Schule zur Erklärung des russischen Krieges gegen die Ukraine? SIRIUS Zeitschrift für strategische Analysen. Online verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/sirius-2023-1007/html?lang=de>

ZDF Auslandsjournal (2022): Protest gegen Putin: Russlands mutige Rebellen, 29.05.2022. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=6uje3n6TCyM> (11.10.2022).

Zeit Online (2024): Ukraine-Treffen. Ukraine sieht wachsende Unterstützung für Friedensplan, 14.01.2024. Online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/news/2024-01/14/ukraine-konferenz-mit-rund-80-staaten-hat-in-davos-begonnen> (29.01.2024).



Abbildungen

Abbildung 1: *The World Factbook 2021*. Washington, DC: Central Intelligence Agency, 2021. Online verfügbar unter: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/ukraine/map> (28.11.2022).

Abbildung 2: *The World Factbook 2021*. Washington, DC: Central Intelligence Agency, 2021. Online verfügbar unter: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/ukraine/locator-map> (28.11.2022).